

Laibacher Zeitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationspreis: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 5 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofstraße 16, die Redaction Wienerstraße 15. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Kaiserliches Patent vom 22. August 1888

betreffend die Einberufung der Landtage von Böhmen, Galizien und Lodomerien mit Krakau, Oesterreich unter und ob der Enns, Salzburg, Kärnten, Krain, Bukowina, Mähren, Schlesien, Tirol, Vorarlberg, Istrien, Görz und Gradiska und des Landtages von Triest mit seinem Gebiete.

Wir Franz Joseph der Erste,

von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, König von Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien; König von Jerusalem etc.; Erzherzog von Oesterreich; Großherzog von Toscana und Krakau; Herzog von Lothringen, von Salzburg, Steyer, Kärnten, Krain und der Bukowina; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; Herzog von Ober- und Nieder-Schlesien, von Modena, Parma, Piacenza und Guastalla, von Ansbach und Rator, von Teschen, Friaul, Ragusa und Zara; gefürsteter Graf von Habsburg und Tirol, von Kyburg, Görz und Gradiska; Fürst von Trient und Brigen; Markgraf von Ober- und Nieder-Lausitz und in Istrien; Graf von Hohenems, Feldkirch, Bregenz, Sonnenberg etc.; Herr von Triest, von Cattaro und auf der windischen Mark; Großwojwode der Wojwodschafft Serbien etc. etc.,

thun kund und zu wissen:
Die Landtage von Böhmen, Oesterreich unter und ob der Enns, Salzburg, Kärnten, Krain, Bukowina, Mähren, Schlesien, Tirol, Vorarlberg, Istrien, Görz und Gradiska, dann der Landtag von Triest mit seinem Gebiete sind zu einer neuen Session für den 10. September 1888 in ihre gesetzlichen Versammlungsorte einberufen.

Für denselben Tag wird auch der im Grunde Unserer Entschliessung vom 17. Jänner 1888 vertagte Landtag von Galizien und Lodomerien mit Krakau zur Wiederaufnahme seiner Thätigkeit in seinen gesetzlichen Versammlungsorte berufen.

Gegeben in Fisch am zweiundzwanzigsten August im eintaufend achthundert und achtundachtzigsten, Unserer Reiche im vierzigsten Jahre.

Franz Joseph m. p.

Ziemiański m. p.
Pražák m. p.
Dunajewski m. p.
Vacquehem m. p.

Feuilleton.

Im Vorbeer.

Wohl ist das Symbol der Sommerfrische die lustige Tanne und Fichte, die auf zackigen Höhen in reinem Aether blaut und durch kühlen Schatten die Frühlingsgeister der heißen Städte, der sonndurchglänzten Ebenen erquickt und zum behaglichen Durchträumen des in milden, zauberhaften Frühling verwandelten Hochsommers einladet — allein heuer empört sich die Natur gegen ihre eigenen Gesetze, Tanne und Fichte sind entthront, der Baum der Verheißung ist der Vorbeer geworden, und mit heißer Sehnsucht nach einem Sonnenblick, nach einem milderen Lüftel fliehen wir aus dem cyklonendurchrauschten, regentriefenden, mit dem schönen Schnee und Eis kokettierenden Hochgebirge nach dem schönen Süden, wo hoch der Vorbeer, still die Myrte steht!

Am Strande des Quarnero erreichen wir das gelobte Land, und der erste Sonnenstrahl, der glühend über das blaue Meer eilt, hüpft uns auch ins Herz hinein, wir vergessen des bösen Spuks, den uns die im weißen Weihnachtsschleide prangenden Tannen des Hochgebirges vorgegaukelt haben, und freuen uns des wiedergefundenen Sommers, eines Sommers, wie er uns in anderen Jahren in den Alpenthälern Ober- und Unter-Steiermark, Kärntens und Tirols zutheil geworden.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. August d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß dem Rathe des mährisch-schlesischen Oberlandesgerichtes Severin Schilder anlässlich seiner erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand die Allerhöchste Zufriedenheit mit seiner vieljährigen pflichttreuen und ausgezeichneten Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. August d. J. dem Landesgerichtsrathe Wilhelm Schreier in Eger den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.
Pražák m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Die Entrevue in Eger.

Wien, 26. August.

Die Reise des Ministers Grafen Kálnoky nach Eger erfolgte mit einiger Ueberraschung. Nur in den intimsten Kreisen wusste man schon seit einigen Tagen etwas von einer Zusammenkunft Crispi's mit unserem Minister des Aeußern, aber auch die Bestinformierten vermochten nicht anzugeben, ob die Entrevue in Wien, Eger oder Karlsbad stattfinden werde. Die Ueberraschung lag übrigens auch darin, daß alle Welt nur auf eine sehr bald bevorstehende Zusammenkunft des Grafen Kálnoky mit dem deutschen Reichskanzler vorbereitet war, weshalb man auch eine persönliche Berührung der leitenden Staatsmänner Italiens und Oesterreich-Ungarns nicht für absolut unerlässlich hielt. Was Minister Crispi in Friedrichsruh vorgebracht und besprochen hat, konnte ja Graf Kálnoky auch in einigen Wochen vom Fürsten Bismarck erfahren. Wenn also trotzdem gestern die Entrevue in Eger stattgefunden hat, so ist wohl die Annahme gestattet, daß der bezüglich Wunsch zuerst von Crispi ausgegangen sei oder daß doch die Entrevue weit mehr im Interesse Italiens als Oesterreich-Ungarns liege. Vielleicht darf man auch in dem untergeordneten Detail, daß Crispi nicht nach Wien gekommen ist, eine diplomatische Finesse erblicken, deren Tendenz dem römischen Cabinet zugute kommt und die für die praktische Beurtheilung dieser Diplomaten-Zusammenkunft nicht ganz wertlos sein mag.

Vor allem andern ist nach unserem Dafürhalten die Begegnung in Eger als eine Ergänzung der soeben stattgefundenen Entrevue von Friedrichsruh aufzufassen.

Glücklich diejenigen, die uns an die blaue Adria gefolgt! Doch nur gering ist ihre Zahl, die herrlichen Etablissements des lorbeerumschlungenen Abbazia, die zahlreichen Villen der istriatischen Riviera von Volosca bis Ika, Lovrana und Moschenizza hinaus sind zumeist geschlossen und harren der Gäste, die, durch die Mode, die Tradition und eine falsche Reclame veranlaßt, den Winter erwarten zu müssen glauben, um ihre Schritte nach Süden zu lenken.

Nichts ist so schwer zu besiegen, als das Vorurtheil, nichts so tyrannisch, als die Mode, und man nickt sich lieber gewohnheitsgemäß in den Hochalpen ein und friert und schimpft und jammert qualvolle zwei Monate lang, als den Elementen Rechnung zu tragen und sich in südlicheren Breiten einige Fuß ober dem Meere niederzulassen, wo das wärmehemmende Minimum der Sonnenflecken zum Segen wird.

Die Riviera des östlichen Istriens — wenn auch im stetigen Aufschwunge begriffen — ist noch lange nicht so gewürdigt, wie sie es verdiente, und zwar hauptsächlich deshalb, weil Abbazia nur als Winteraufenthalt betrachtet wird, was zu vielen Enttäuschungen führt und den Fremdenzufluss auf eine kurze Zeit des Jahres beschränkt. Der Winter — dem hier viele gänzlich zu entinnen meinen — macht sich auch am Strande des Quarnero geltend, und das ewige Grün des Vorbeers, der Anblick der harten Palmen, die der Ungunst des Wetters besser widerstehen, als so manche zarte Menschenpflanze, die man nach Abbazia schickt,

Wäre Minister Crispi, nachdem er seine Familie in Karlsbad besucht hat, direct nach Rom gefahren, dann hätten die Gegner der Friedensliga schon in den nächsten Tagen Anlaß zu der Behauptung genommen, daß die Tripel-Allianz kein homogenes Bündnis sei, daß Italien nur Deutschland nahe stehe, Oesterreich-Ungarn aber gegenüber sich nur in einem platonischen Freundschaftsverhältnisse befinde. Die Entrevue in Eger liefert nunmehr den offenkundigen Beweis, daß die Tripel-Allianz keine offene Schleife mit drei Knoten, sondern ein festgeschlossener Friedensvertrag sei, und daß für gewisse Fälle auch der casus foederis zwischen Oesterreich-Ungarn bestehe. Man hat das auch bisher überall gewußt, wo man es wissen wollte; doch konnte eine so diplomatisch augenfällige Bethätigung der Tripel-Allianz ihrem öffentlichen Ansehen nur nützen — ganz abgesehen davon, daß jede persönliche Begegnung leitender Staatsmänner die Beziehungen der betreffenden Mächte nur zu stärken, ihre Aspirationen nur zu klären vermag. Die Entrevue von Eger kann also für die Betheiligten nur von wohlthätigen Folgen begleitet sein, von denen gewiss die geringste nicht die ist: daß Graf Kálnoky und Minister Crispi Gelegenheit gefunden haben, sich über die momentane Situation wie über die politischen Eventualitäten der nächsten Zukunft persönlich auszusprechen.

In dem Bereiche einer solchen Discussion liegt allerdings ein ziemlich umfangreiches politisches Gebiet, und es wird auch deshalb mehrfach behauptet, die Mittelmeer-Politik Italiens sei in Friedrichsruh wie in Eger sehr eingehend besprochen worden. Man erinnert sich, daß Crispi im vorigen Jahre erklärt hat, das Mittelmeer dürfe weder ein russischer, noch ein französischer See werden, und der interessanteste Theil seiner Turiner Rede culminierte in der Andeutung, daß sich Italien dem eventuellen Vordringen der russischen Macht über die Dardanellen hinaus entgegenstellen würde. In Massauah wird es den Italienern schon zu eng und unheimlich — und wie man aus dem jüngst veröffentlichten Briefe Nicotera's an Crispi entnehmen kann, sinnen alle guten Patrioten darüber nach, wie sich Italien in Nordafrika anderweitig festsetzen oder wie hoch die Machtstellung Frankreichs im Mittelmeere reducirt werden könnte. Endlich ist es auch sehr nahe liegend, daß die maßgebenden Politiker in Italien der Meinung sein mögen: es gebe keinen günstigeren Augenblick für die Realisirung der italienischen Aspirationen im Mittelmeere, als eben den jetzigen, in dem Frankreich sozusagen nach innen wie nach außen lahmgelegt ist. Alle diese Annahmen erhalten durch die soeben von

bedeutet noch nicht den ewigen Frühling, der selbst an den geschützteren Gestaden von San Remo und Nizza durch rauhe Uebergänge des Winters unterbrochen wird. Alle Reize ihrer Vegetation, ihrer Lage, ihres Klimas entfaltet die Riviera Istriens im Frühling, der hier beginnt, wenn das Hinterland noch in den Fesseln des Winters liegt, im Sommer, der hier nicht unerträglich, heuer geradezu lieblich ist, und besonders im Herbst, der, ein zweiter Frühling, meist bis Weihnachten anhält und die Vegetation zu neuem Wachsthum, zu neuem Blühen antreibt.

Unsere Sommerfrische in Abbazia ist zugleich die Sommerfrische, eine Rückkehr zur Natur, zum Frieden, und dies Ausruhen von den Mühen und Drangsalen des Lebens wirkt wahrhaft erquickend auf die übermüdeten Nerven. Es läßt sich hier so herrlich nichts thun und beim Säuseln des Windes, der die dichten Laubkronen des Vorbeers hin und her wiegt, beim Murmeln und Plätschern der Meereswellen, die an den Felsen des Strandes zerschellen, beim Zirpen der Cicaden, die hoch in dem Blätterdach, das sich über unserem lauschigen Plätzchen wölbt, ein sonniges Blatt erklimmen, ruht es sich so süß in dem zur Siesta geschaffenen indischen Bambusstuhl, daß man selbst zu träge ist, nach den goldigen Trauben zu langen, mit denen eine liebesbedürftige Rebe den benachbarten Eichenbaum vom Fuß bis zum Kopfe geschmückt hat. Von Ast zu Ast rankt sie sich an ihm empor, bis sie mit ihren letzten Ausläufern selbst seinen lustigen Gipfel überragt. Und der stramme Geselle duldet dies

französischer und italienischer Seite inscenirten Flotten-Demonstrationen eine nachträgliche und thatfächliche Bestätigung, die über das Maß alltäglicher Evolutionen der Kriegsmarine weit hinausgeht.

Es fällt natürlich ungemein schwer, schon heute darüber zuverlässige Combinationen anzustellen: ob und in welchem Sinne die Mittelmeer-Politik Italiens Gegenstand der diplomatischen Discussion in Friedrichsruh und Eger war. Aber wenn dies selbst der Fall gewesen sein sollte, so scheint uns doch, daß sich Fürst Bischoff und Graf Kálnoky schwerlich über die Tragweite akademischer Anschauungen und wohlwollender Rathschläge hinaus engagiert haben. Das Aufrollen der Mittelmeer-Frage dürfte denn doch für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens nicht ganz unbedenklich sein. Ferner ist zu bedenken, daß die active Realisirung der maritimen Aspirationen Italiens eine specifisch italienische Angelegenheit ist, welche außerhalb des Rahmens der Tripel-Allianz liegt. Es ist wohl an sich klar, daß jeder Erfolg, den Italien zu erringen vermag, der sympathischen Aufnahme in Deutschland und Oesterreich-Ungarn sicher sein darf; aber es ist doch nicht zu vergessen, daß der grundlegende Gedanke des deutsch-österreichischen Bündnisses ein defensiver und auf die Erhaltung des Friedens berechneter ist, und daß der casus foederis für den Fall einer Action auf eigene Gefahr und zu ausschließlich individuellem Nutzen im Vertrage vom Jahre 1879 nicht vorhergesehen ist.

Hält man an dieser correcten Anschauung fest, dann ergeben sich zwei sehr befriedigende Schlussfolgerungen. Die eine ist die, daß in Friedrichsruh und Eger die Mittelmeer-Politik Italiens — wenn sie überhaupt zur Sprache kam — keine hervorragende Rolle mit bindenden Abmachungen gespielt haben kann. Ist aber dies richtig, dann ergibt sich als zweite Schlussfolgerung: daß Italien in nächster Zeit schwerlich zur isolirten Action schreiten und sich mit diplomatischen Erfolgen begnügen wird — und daß also die von französischer und italienischer Seite soeben angeordneten Flotten-Demonstrationen nicht den Zweck haben können, das Beispiel ernstster, den Frieden bedrohender Verwicklungen zu bilden.

Politische Uebersicht.

(Die Lage in Böhmen.) Bei der vorgestern in der Landgemeindengruppe Jungbunzlau stattgefundenen Reichsrathswahl haben die Jungcechen gesiegt, indem ihr Candidat, Benzel Janda, Wirtschaftsbesitzer aus Budhowitz, mit 227 Stimmen durchdrang, während der altcechische Candidat, Handelsmann Anton Hons, nur 172 Stimmen auf sich vereinigte. Von 428 Wahlmännern waren 399 zur Wahlurne erschienen. Das Ergebnis dieser Wahl überrascht uns nicht. Die Partei Grégr arbeitet mit einem Agitationsapparat, der auch vor den verwegenen Mitteln nicht zurückschreckt, um die Wähler zu captivieren. Die Altcechen haben auch in dieser Wahlcampagne manchen Fehler begangen, und wir lassen es dahingestellt, ob ihre Publicistik dadurch, daß sie mitunter noch manche jungcechische Enunciationen überbieten zu müssen glaubte, ihrer Sache nicht mehr geschadet als genützt hat. Wir wollen uns deshalb der Thatfache nicht verschließen, daß der Radicalismus unter einem Theile der czechischen Bevölkerung Böhmens im Wachsen begriffen ist; umsomehr erwächst

aber deshalb für die altcechische Partei die Pflicht, unbeirrt durch derartige Strömungen, die Ziele einer maßvollen Politik festzuhalten. Schließlich wird doch bei der großen Mehrheit des czechischen Volkes die gesunde Einsicht die Oberhand behalten, während jede Concession an die Richtung der Jungcechen diese nicht umstimmen wird, wohl aber als Schwäche der altcechischen Partei gedeutet werden müßte. Die nächsten Bundesgenossen des reichsräthlichen Czechenclubs dürften zweifellos von dieser Ansicht ausgehen, und damit ist die Linie klar vorgezeichnet, welche die Altcechen einhalten müssen, wenn sie nicht die bisherigen Bundesgenossen verlieren wollen. Mit den Jungcechen wird es ihnen ohnehin nie gelingen, einen dauernden Frieden herzustellen, denn das Lebenselement der Partei Grégr ist die Opposition um jeden Preis und unter allen Umständen.

(Der Landtag von Steiermark) ist gestern zu seiner fünften Session in der gegenwärtigen Berathungsperiode zusammengetreten. Der »Grazer Zeitung« zufolge wird die Session voraussichtlich bis ungefähr 6. October dauern. Bisher wurden sechzehn Vorlagen in Druck gelegt.

(Das Reichsgesetzblatt) publiciert Verordnungen des Handelsministeriums, betreffend die Zulassung von Patronen aus combinirtem Materiale zum Posttransporte, und betreffend nachträgliche Bestimmungen zur Nachordnung; ferner eine Verordnung des Ackerbauministeriums, betreffend die Einrechnung der an der Waldbauschule zu Pisek verbrachten Lehrzeit in die für die Zulassung zur Staatsprüfung des Forstschutzes und technischen Hilfspersonals erforderliche dreijährige Praxis.

(Die Reichsrathswahl im kärntnerischen Großgrundbesitz.) In kurzem dürfte die Ausschreibung der Wahl für das durch die Resignation des Grafen Benno Goßz erledigte Reichsrathsmandat des kärntnerischen Großgrundbesitzes erfolgen. Die deutsche Partei candidirt Dr. Richard Freiherrn v. Sterned, Besitzer der landtäflichen Güter Silberberg und Grünburg. Baron Sterned, ein Neffe des Commandanten unserer Kriegsmarine, bekleidet die Stelle eines Legationssecrätärs bei der österreichisch-ungarischen Botschaft in Constantinopel, wohin er kürzlich aus Paris versetzt worden ist. Allerdings ist die Candidatur des Freiherrn v. Sterned nicht ganz unangefochten. Die Deutschnationalen setzen sich nämlich für die Wahl des Landtagsabgeordneten Eibl ein, den sie als besonders verlässlichen Parteimann rühmen. Der slovenische Candidat ist noch nicht namhaft gemacht worden.

(Parlamentarisches.) Das altcechische Organ »Hlas Naroda« bekämpft die Action für die Gründung einer katholischen Partei in Oesterreich. Unter den Slaven, sagt »Hlas«, finden sich keine Anhänger für dieselbe. Jeder Versuch, sie zu gewinnen, würde ungeheure Stürme hervorrufen. Ueberdies sei unter den gegenwärtigen Verhältnissen jeder Grund zu einer solchen Partei-Organisation entfallen.

(Zum Jubiläum Fejervary's.) Der »Nemzet« hält eine Rückchau über die vierzigjährige militärische Laufbahn des Honvedministers, eine Periode, während welcher Baron Fejervary seiner Devise »Arbeit und Ehre« stets treu geblieben sei. Das Blatt hofft, daß das Bewußtsein erfüllter Soldaten- und Patriotentpflicht der gesammten in der Armee dienenden un-

garischen Jugend eine Leuchte und ein Beispiel zur Nachahmung sein werde. Jeder wünscht der Nation den Frieden, aber ebenso innig ist auch der Wunsch, daß in der Stunde der ersten Entscheidung die Vaterlands-Verteidigung in den Händen solcher Männer ruhen möge, wie Baron Geza Fejervary.

(Die Eisenbahnen im Occupationsgebiete.) Das im Betriebe stehende Eisenbahnnetz des Occupationsgebietes hat einen weiteren Zuwachs erhalten. Die bosnisch-hercegovinische Bahnstrecke Mostar-Rama ist am 22. d. M. dem öffentlichen Verkehre übergeben worden. Der Betrieb wird von der dermaligen Betriebsleitung der bosnisch-hercegovinischen Staatsbahn Metkovic-Mostar-Rama geleitet.

(Die Entrevue in Eger) steht im Vordergrund der politischen Discussion, der wir auch an leitender Stelle Raum geben. Die »Pol. Corr.« erklärt die verschiedenen, an die rasche Rückkehr Crispi's nach Italien geknüpften Commentare als unbegründet, indem Crispi, welcher mit dem Vorsitze im Cabinet bekanntlich nicht bloß das Portefeuille des Aeußeren, sondern auch das des Innern verbindet, zur Beschleunigung seiner Heimkehr ausschließlich durch innere Angelegenheiten veranlaßt wird. Als solche bezeichnet man in erster Linie die bevorstehende Reise des Königs Humbert in die Romagna und den in Italien erwarteten Besuch der Königin-Regentin von Spanien. Die Meldungen, daß der italienische Botschafter sich nach Karlsbad oder Eger begeben habe, entbehren gleichfalls der Begründung. Graf Nigra hat Wien nicht verlassen.

(Deutschland und Frankreich.) Der Artikel der »Norddeutschen allgemeinen Zeitung« über Boulanger erregte ziemlich Aufsehen. Wiewohl derselbe allen bisherigen Bemerkungen über die Auffassung der Berliner leitenden Kreise von der boulangistischen Bewegung zu widerstreiten scheint, so erklärt sich derselbe doch als eine Consequenz der deutschen Politik, insbesondere aus der Ueberzeugung, daß mit einem einzelnen Manne, welcher die Stimmung in Frankreich wirklich beherrscht, weit leichter zu rechnen und auszukommen ist, als mit einer leichtbeweglichen führerlosen Masse. Schon Gambetta bot einen analogen Fall; auch dieser wurde von Berlin aus akademisch unterstützt und erst dann fallen gelassen, als ihm die Leitung der Gemüther entfiel.

(Alarmierendes vom Mittelmeere.) Das Mittelmeer trägt kein idyllisches Aussehen. Seine Bogen werden tief durchfurcht von den sich umherummelnden Schiffskolossen der Seemächte. Die Capitäne und Admirale erhalten Ordre oder Contre-Ordre, und wenn man diese ganze Bewegung verfolgt, sollte man glauben, daß in kürzester Zeit die Schiffs-Riesenkanonen ein Wort dreinreden werden. In Vona, dem Hafen von Constantine, also gerade in einem verdächtigen Winkel unterhalb Italiens, lauert die französische Kriegsslotte. Jetzt hat sie Befehl bekommen, nordwärts zu dampfen, um die acht eben von Frankreich anlangenden Panzerschiffe in Empfang zu nehmen. Noch alarmirender sieht es in den italienischen Häfen aus. Die Flotte, welche bei Gaeta manövrierte, bekam den Befehl, ihre Uebungen sofort zu unterbrechen, Kohlen und Lebensmittel einzunehmen und nach Neapel und Messina abzufahren. In den letzten Tagen haben die italienischen Kriegsschiffe die Meerenge von Messina passiert, und vorgestern lief die ganze Flotte von Agosta

verliebte Spiel und stützt mit seiner Kraft ihr anmuthiges Gewinde, wenn ihm ihre enge Umarmung auch die eigenen Glieder beengt.

Solch intimen Verhältnissen in der Pflanzenwelt, Liaisons zwischen Rebe und Eiche, Rose und Fichte begegnet man hier auf Schritt und Tritt, und es ist dies auch kein Wunder; das Klettertalent der stützensuchenden Pflanzen wird durch das Beispiel des überall wuchernden Ephen merkwürdig angeregt, doch während Rebe, Rose, Glycine dem stützenden Baum nur zur Zierde gereichen, würgt der Ephen seinen Beschützer langsam zu Tode. Der Ephen ist ein ebenso gefährlicher Feind der Aufforstung des Karstes, als die Ziege; diese zerstört den jungen Waldbestand, jener erdroffelt die alten Bäume.

Der Küstenstrich von Bolosca bis Moschenizze ist eine Oase im öden Karstgebiete, denn obgleich wasserarm, hat die Natur den Mangel an Quellen und Bächen durch enorme Massen fruchtbarer Erdreiech ersetzt, das, in klastischen Schichten über und zwischen den zerklüfteten Felsenboden gebettet, immer die für die Vegetation nothwendige Feuchtigkeit bewahrt. Infolge dieser Fürsorge der Natur gleicht die ganze Gegend einem riesigen Parke, welchem die ausgedehnten Lorbeerhaine das charakteristische Merkmal einer südlichen Vegetation verleihen.

Ein Spaziergang durch diesen acht Kilometer langen Park entfaltet uns alle Reize der unvergleichlich schönen Küstenlandschaft, die gegen das Meer theils durch jäh abstürzende Felsenufer, theils durch einen Wall von wild übereinander gethürmten Felsenblöcken geschützt ist, zwischen denen die Brandung bald leise plätschert, bald donnernd tost. Die felsige, klippenreiche Forma-

tion des Gestades schließt wohl jede Dünenbildung aus, doch hebt sie nicht wenig die malerische Schönheit der Seelandschaft. Mit Bedauern verlassen wir den der baldigen Fortsetzung harrenden, vielbesuchten Strandweg, der uns längs des Meeres durch die Felsenwelt des Ufers führt, doch auch die Landstraße, die wir nun verfolgen, schlängelt sich so malerisch zwischen schattigen Strandeichen und an pittoresken Buchten vorüber, daß wir nicht müde werden, vorwärts zu schreiten.

Bald öffnet sich die Bucht von Iza, dessen nette Häuser den Hafen umsäumen. Iza liegt knapp unter dem breitschulterigen Monte Maggiore, und aus der zum Berge hinansteigenden Thalschlucht weht am Morgen und Abend ein kühler Imbatto, als ob ein Riesenfächer die frische Luft vom Gipfel des Berges herabfächeln würde. Die auf hoher Terrasse am nördlichen Ende des Ortes erbaute Villa ist die Residenz des Krösus von Iza, der seinen großen, von Abbazia bis Iza sich erstreckenden Uferbesitz, den er einst um 6000 fl. erwarb, kürzlich um 50.000 fl. verkaufte. Dieses eine Beispiel zeigt, daß die Felsen der istrischen Riviera goldhaltiger Boden geworden sind, kalifornische Goldminen, aus denen man Vermögen schöpft.

Am Hafenstrande von Iza ist eine Schiffswerfte etabliert; da liegen weitbauchige Barken, die man theert und kalfatert, Boote, deren morsche Rippen ausgewechselt werden, allein vergebens späht man nach einem stolzen Neubau — die am Quarnero einst so blühende, so berühmte Schiffsbaukunst ist auf immer dahin, die Dampfer haben die Segelschiffe verdrängt, und unsere einst so mächtige Segelmarine geht dem

unaufhaltamen Verfall entgegen. Es ist merkwürdig, daß in Zeiten, wo sich alles nach dem Winde dreht und dabei wohl fährt, eben nur die Segelschiffe eine Ausnahme machen müssen!

Immer dichter und mächtiger breitet sich der Kastanienwald aus, der Lovrana umgibt. Ungeheure Stämme erheben sich aus dem rothen Erdreich, und ihre weitverzweigten Blätterkronen, in denen die süßen Maroni gleich grünen Seeigeln schaukeln, wölben über die Straße und dem Wanderer einen herrlichen Baldachin. Ueberall schattige Landhäuser und Campagna, reich an Wein und Obst, zu welchen das gütige Meer seine Früchte gesellt. Hier ist eine ewig gedeckte Tafel, an der selbst der Aermste seinen Platz findet.

Mitten in diesem Kanaan liegt auf einer Anhöhe das alte Lovrana mit seinen eng zusammengedrängten Häusern, unter denen ein kleiner venetianischer Palazz mit seinem von zierlichen Marmorsäulen getragenen Holzbach, seinem von Marmorsculpturen umrahmten Thor, über dem der heilige Georg mit dem Drachen und ein altes Wappenschild angebracht sind, an die längstentwundene Zeit erinnert, als Istrien noch dem Marcuslöwen unterthan war. Einst befand sich hier die venetianische Prätur, jetzt hauset in dem ehrwürdigen Palazzo zahlreiche Familien, die durch selbst nur in den Besitz einzelner Stockwerke oder selbst dieses Zimmer des Palazzo gelangt sind. Infolge dieses Miniaturcommunismus geht der antike Palazz seinem sicheren Verfall entgegen.

Einer der Localdampfer, die zwischen Fiume und den istrischen Häfen fast stündlich verkehren, bringt uns rasch nach Abbazia zurück, und nun schnell in die

dem östlichen Hafen Siciliens, aus, um unter dem Befehle des Admirals Lopera di Mara nach der Levante zu fahren.

(Die französische Regierung) hat dem türkischen Botschafter in Paris mittheilen lassen, daß sie den Artikel 10 der Suez-Canal-Convention genau ebenso auslege wie die türkische Regierung. Die Auslegung der letzteren aber ist bekanntlich, daß Italien aus der Suez-Canal-Convention keinerlei Recht auf Massauah ableiten könne. — Der Kriegsminister Freycinet ist nach Châlons abgereist, um den im dortigen Lager stattfindenden Manövern beizuwohnen. Der Marineminister Admiral Krantz begab sich zur Abnahme der Flottenmanöver, zu welchen acht Panzerschiffe ausgerüstet wurden, nach Toulon.

(Sammlungen für den Proceß Parnell.) Dr. Walsh, der römisch-katholische Erzbischof von Dublin, hat dem „Freemans Journal“ die Summe von 50 Pfund Sterling zur Bestreitung der Proceßkosten Parnells übersandt, begleitet von einem Schreiben, worin er sagt, daß die eröffnete Subscription „ein Ausdruck des Vertrauens in Mr. Parnell als einen weisen politischen Führer des irischen Volkes sowie der Theilnahme für ihn sei“. Für den Parnellschen Vertheidigungsfond finden jetzt Geldsammlungen in England, Schottland, Wales, Irland und Amerika statt.

(Internationale Conferenz.) Dem „Courrier de Bruxelles“ zufolge hat der König der Belgier die Zustimmung des deutschen Reichskanzlers zu einer in Brüssel abzuhaltenden internationalen Conferenz erlangt, die über den Sklavenhandel in Afrika und ein zu erlassendes Verbot der Einfuhr von Kriegswaffen nach Afrika berathen soll. Von diesem Conferenzproject ist bereits früher in der Presse die Rede gewesen; es scheint aber, daß der König die Angelegenheit infolge der neuen Anregung der Sklavenfrage durch den Cardinal Lavignerie beschleunigt hat.

(Egypten.) Wie aus Kairo geschrieben wird, ist mit Rücksicht auf den Umstand, daß die fünfjährige Geltungsperiode der gemischten Gerichtshöfe in Egypten am 1. Februar 1889 erlischt, behufs neuerlicher Verlängerung ihrer Geltungsperiode schon jetzt diplomatische Thätigkeit wahrnehmbar. Es verlautet, daß England nur einer Verlängerung auf kürzere Dauer zustimmen geneigt sei, wogegen Frankreich an der fünfjährigen Verlängerung festhalte.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben dem katholischen Beihilfsasyle „Calasantium“ in Fünfhaus im politischen Bezirke Sechshaus in Niederösterreich zur Vergrößerung und Einrichtung dieses Hauses eine Spende von 500 fl. aus der Allerhöchsten Privatschatulle allergnädigst zu bewilligen geruht.

(Schlußmanöver.) Nach einer Budapester Meldung wird Se. Majestät der Kaiser nach Schluß der südöstlichen Manöver am 6. und 7. September den Schlußübungen des 2. Corps bei Bielefeld an der Elbe beiwohnen, am 12. September in Belovar ein- treffen und an den am 13. und 14. zwischen Belovar und Daruvar stattfindenden Manövern des 13. Corps

theilnehmen. Von dort geht Se. Majestät nach Budapest, respective Gödöllő, und wohnt einem Honved-Cavallerie- manöver bei. An den steierischen Manövern wird Seine kaiserliche Hoheit Feldmarschall Erzherzog Albrecht theilnehmen.

(Cigarrenschmuggel im großen Stile.) Die Finanzwache in Reichenberg ist einem großartigen, schon seit dem Jahre 1876 betriebenen Cigarrenschmuggel auf die Spur gekommen. Sectionsleiter Gheil und Obercommissär Zenick mit den Oberaufsehern Cermak und Görisch nahmen bei dem des Schmuggels verdächtigen Schlossermeister Wilhelm Wondrak in Angenbruch eine Durchsuchung vor, welche ein überraschendes Resultat lieferte. Es wurde eine Menge ausländischer Cigarren, Specialitäten, gefunden; auf dem Bodenraume wurden in einem Versteck Correspondenzen ausländischer Cigarren-Exportfirmen aufgefunden, nach denen Wondrak von Preussisch-Schlesien durch Schmugglerbanden 356.000 Stück Cigarren (Specialitäten) hereinbringen ließ, welche sofort in Koffer, Kisten, Paketen ab Tannwald-Swarow, Eisenbrod-Reichenberg nach Wien, Budapest, Graz unter falscher Declaration gesendet wurden. Die unterschlagene Lizenzgebühr beträgt 20.000 fl. Die Zollstrafe ist selbstverständlich eine ungeheuer große.

(Wieder ein Opfer des Bergsports.) Aus Genf wird gemeldet, daß kurz nachdem zwei Engländer vom Dent du Midi abgestürzt sind, einen Deutschen dasselbe Unglück getroffen hat. Der Tourist hieß Pietri, war 18 Jahre alt und war beim Aufstieg über einen Felsvorsprung herabgefallen. Seine Leiche wurde noch nicht gefunden.

Abbazia, im August 1888.

R. v. F. e. st.

(Ein intelligenter Kleiderkünstler.) Der Schneider Willard in Pittsburg hat eine „Verbesserung“ in Herrenkleidern erfunden. Viele Männer haben die leidige Gewohnheit, an der Stelle, wo die Beinkleider bei sitzender Lebensweise ihrer Eigentümer am sterblichsten sind, Bündelholz anzustreichen. Willard kam nun nicht etwa auf die Idee, ihnen das abzugewöhnen, sondern er näht an der bereits angedeuteten Stelle der Unausprechlichen ein Stück Sandpapier auf, wodurch das Anzünden der Streichhölzer erleichtert wird.

(Die Cholera auf einem Transport-Dampfer.) Eine Depesche aus Lissabon meldet, daß auf dem portugiesischen Transport-Dampfer „Indie“ unter dem in Mozambique eingeschifften Militär die Cholera in heftiger Weise ausgebrochen sei. Innerhalb 24 Stunden seien 38 Fälle, worunter 24 tödtlich, vorgekommen.

(Die Krokodile in der Elbe.) Aus Hamburg wird in Bezug auf die entflohenen Krokodile unter dem 26. d. M. geschrieben: Bis jetzt ist erst ein einziges der lieben Thierchen wieder gefangen worden; ob die übrigen sich überhaupt noch in der Nähe von Hamburg befinden, ist fraglich. Möglicherweise sind sie bereits auf einer Vergnügungs-Schwimmfahrt nach der sächsischen Schweiz begriffen, wo ihnen auch das Klima wohl besser zusagen dürfte, denn in Hamburg herrscht während dieses ganzen Sommers eine Kälte, die den Aufenthalt in der Elbe hier selbst für abgehärtete Liebhaber des Badens schon ziemlich ungemüthlich macht, geschweige denn für Krokodile.

(Eine Reise um die Welt.) Ein Londoner sandte am 8. Juni über die Brindisi- und Suezcanal-Route eine Postkarte nach Hongkong, und zwar mit dem Ersuchen, daß dieselbe via San Francisco und Newyork an den Adressanten zurückgeschickt werden möchte. Die Karte gieng auch am letzten Freitag früh wiederum richtig in London ein und hatte zu ihrer Reise um die Welt genau 70 Tage gebraucht, d. h. etwa 40 Tage weniger, als es dazu vor 10 Jahren bedurft hatte. Das Porto betrug 3 1/2 d (ungefähr 20 fr. nach unserem Gelde).

(Attentat.) In Wien wurde Samstag nachts um 12 Uhr auf der Landstraße dem Lederfabrikanten Anton Salzer meuchlings von einem jungen Burschen das Messer in den Rücken gestochen. Der Attentäter, welcher flüchtete, ist unbekannt, ebenso das Motiv. Die Verwundung Salzers erscheint bedenklich.

(Die Haringe werden selten.) Das Ergebnis der vor etwa vierzehn Tagen begonnenen Ostsee-Haringfischerei war so gering, daß die meisten Boote in den letzten Tagen gar nicht in See gegangen sind. Mit nur 5 bis 20 Haringen auf 24 Netzen kamen die einzelnen Fahrzeuge bisher des Morgens ans Land; nur ein Boot hatte bis jetzt als höchsten Fang einige Hundert in einer Nacht.

(Eine verunglückte Revolte.) Aus dem Bagno von Pozzoli machten fünf wegen Mordes verurtheilte Galeerensträflinge den Versuch auszubrechen, wurden jedoch bemerkt und von den Wachen niedergeschossen.

— (Zarte Besorgnis.) «Lieber Mann, du solltest das Rauchen aufgeben, ich lese soeben, daß eine Locomotive nur 30 Jahre aushält, und mit einer solchen kannst du es doch nicht aufnehmen.»

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Allerhöchster Dank.) Seine Majestät der Kaiser haben den Herrn Landespräsidenten im Wege der Cabinetskanzlei allergnädigst zu beauftragen geruht, den zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes und des 40jährigen Regierungs-Jubiläums in Gursfeld versammelt gewesenen Corporationen für die loyalen Kundgebungen den Allerhöchsten Dank bekanntzugeben.

— (Lehrmittel-Ausstellung in Gursfeld.) Der «Pädagogische Verein» in Gursfeld feiert das vierzigjährige Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers durch feierliche Eröffnung seiner permanenten Lehrmittel-Ausstellung am 2. September l. J. um 10 Uhr vormittags in den dortigen Schullocalitäten gleichzeitig mit der Jubiläumsfeier, welche an diesem Tage «Slovensko pevsko društvo» im Vereine mit dem Festcomité in Gursfeld veranstaltet. Von Seite der Lehrerschaft und der Intelligenz ist ein zahlreicher Besuch zu erwarten, und dies umsomehr, da diese Lehrmittel-Ausstellung, welche in den paar Monaten ihres Bestandes schon einen großen Fortschritt zu verzeichnen hat, in unseren Landen die einzige in ihrer Art ist. Borräthige Ausstellungsobjecte wollen dem Ausschusse ehestens zugesandt werden.

— (Der steiermärkische Landtag) wurde gestern um 11 Uhr eröffnet. Der Landeshauptmann theilte in der Eröffnungsrede mit, daß ein Regierungserlaß auf Grund der Enquête der Sachverständigen eine endgültige Regelung des Grundentlastungsfondes in Aussicht stellt. Es werden darin zwar die Forderungen des Landesfondes an ersteren und den Finanzärar principiell abgelehnt, aber die Convertierung der Grundentlastungsschuld und anderer Landesschulden mit gewissen Begünstigungen genehmigt. Außer den bereits angekündigten Vorlagen wird dem Landtage ein Gesetz über den Schullehrer-Pensionsfond und die Militärpflicht der Schullehrer zugehen. Der Landesausschuß beantragt, anlässlich des Regierungs-Jubiläums des Kaisers eine Stiftung für taubstumme Kinder mit dem Namen des Kaisers zu errichten.

— (Ein Schulfest in Treffen.) Man schreibt uns von dort: Zahlreiche Schulfreunde ermöglichen es, daß alljährlich das Schuljahr an den Volksschulen mehr oder weniger festlich geschlossen wird; insbesondere bietet das Jahr 1888 mit dem 40jährigen Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers eine außerordentliche Gelegenheit, der Schuljugend patriotischen Sinn einzuimpfen; daher wird auch in allen Ländern unseres geliebten Oesterreich das Schuljahr ausnahmslos möglichst festlich geschlossen. So geschah es auch in Treffen. Am 21. d. M. veranstaltete die Feuerwehr unter großer Theilnahme der Bevölkerung durch die reich besagten und hübsch beleuchteten Ortschaften Treffen und Altenmarkt einen Fackelzug mit Musik. Die Sänger brachten dem Herrn k. l. Bezirksrichter Ludwig Golja vor dem Schlosse, worin sich die Aemter befinden, und dem Herrn Pfarrdechant ein Ständchen, wobei außer der Volkshymne noch andere Lieder zum Vortrage gelangten. Am 22. August feierte der hochw. Herr Dechant ein solennes Hochamt unter großer Assistentz. Nach der hl. Messe begab sich die Schuljugend unter den Klängen der Musik in die Schullocalitäten, allwo der Herr Oberlehrer eine Festrede hielt. Nachmittags um 3 Uhr versammelten sich die Feuerwehr und die Schuljugend vor dem Schulhause, von wo aus sie unter den Klängen der Musik auf den Festplatz abmarschirten. Dort angelangt, stimmte die Schuljugend die Volkshymne an, in welche das zahlreich versammelte Publicum begeistert einstimmte. Sodann begann die Aufstellung eines unter Zuthun der hiesigen Herrschaftsbesitzerin Frau von Gressel und deren beiden verehelichten Töchtern reichlich behängten Kletterbaumes. Mehr als 50 aus einem Kleiderstücke und anderen praktischen Gegenständen bestehende Beste wurden von den genannten Damen aufgesetzt. Hierauf folgte die Bewirtung der Schuljugend, welcher Aufgabe sich mehrere Damen in liebenswürdigster Weise unterzogen. Die Schuljugend unterhielt sich, sprang und sang und spielte unter Leitung der Damen und ihrer Lehrer, declamierte patriotische Festgedichte; zum Schlusse hielt ein Schüler eine für diesen Tag passende Festrede. Erst die nieder-sinkende Sonne, hauptsächlich aber der eingetretene Regen erinnerte die Festtheilnehmer an die Heimreise. Um das Gelingen des Festes hat sich namentlich der k. l. Bezirksrichter Herr Ludwig Golja, welcher dem Schulleiter mit Rath und That beistand, große Verdienste erworben.

— (Todesfälle.) In Görz ist der Major a. D. Freiherr Gottfried v. Degrazia im Alter von 62 Jahren gestorben. Mit ihm erlischt der Hauptzweig des alten Görzer Geschlechtes, das aus Venedig stammt und im Jahre 1463 in den Görzer Adel aufgenommen wurde. Ein jüngerer Zweig ist im Udinesischen ansässig. — In Triest ist Samstag der Canonicus des dortigen Cathedral-Capitels Herr Michael Debelak im Alter von 70 Jah-

ren gestorben. Debelak ward zu Neumarkt in Oberkrain geboren und am 8. September 1845 zum Priester geweiht.

— (Jahresberichte.) Aus den hervorragenden der krainischen Volksschul-Jahresberichte, die mit Schluss des Schuljahres 1887/88 zur Ausgabe gelangten, sei ferner Folgendes erwähnt: Der Jahresbericht der Volksschule in Neumarkt enthält die Chronik der Anstalt, die Namen der Lehrpersonen, die in Gebrauch gewesenen Lehrbücher, statistische Notizen (Zahl der Schulkinder, Geburtsort, Muttersprache, Alter, Fortgang, sittliches Betragen), einen Bibliotheksbericht, verschiedene Nachrichten über die gewerbliche Fortbildungsschule und die Unterrichtsertheilung und schließlich die Rangordnung der Schulkinder und die Mittheilung darüber, dass das neue Schuljahr am 18. September eröffnet werden wird. Die Schule zählte 341 Schüler und Schülerinnen, die Schülerbibliothek 172 Bücher. Den Vorbereitungscurs der gewerblichen Fortbildungsschule besuchten 44, die beiden weiteren Curse 36 Lehrlinge. Dem Jahresberichte der Knaben- und der Mädchenschule in Krainburg ist zu entnehmen, dass an diesen beiden Anstalten 418 Schulkinder (250 Knaben und 168 Mädchen) unterrichtet wurden. Die Chronik besagt unter anderem, dass im Verlaufe des Monats Mai Herr Oberlehrer Ruster mit den Schülern des landwirtschaftlichen Curses einen Ausflug zu belehrenden Zwecken unternahm — jedenfalls etwas recht Nachahmenswerthes. Der Jahresbericht der dreiclassigen Volksschule in Mannsburg bringt an leitender Stelle einen Aufsatz unter der Ueberschrift: «Auf den Ruinen des Mannsburger Schlosses.» Daran reihen sich die Schulchronik, eine statistische Uebersicht, die Namhaftmachung der Schulpflichtigen und der Lehrkräfte und die Rangordnung der Schüler.

— (Wochenausweis der Sterbefälle.) Dem soeben publicierten 35. Wochenausweis der Sterbefälle in den größeren österreichischen Städten entnehmen wir folgende Daten:

Städte	Berechnete Bevölkerung für Mitte 1888	Gesamtzahl der Verstorbenen			darunter Ortsfremde	Auf 1000 Einwohner entfallende Sterbefälle (auf das Jahr berechnet)
		m.	w.	zusammen		
Laibach . .	27.664	15	8	23	9	43.2
Wien . . .	800.836	206	169	375	43	24.3
Prag . . .	185.153	58	60	118	36	33.1
Graz . . .	105.809	28	22	50	6	24.6
Klagenfurt	19.640	11	8	19	7	50.3
Triest . .	159.146	37	43	80	1	26.1
Görz . . .	22.795	7	7	14	—	31.9
Pola . . .	27.115	9	14	23	—	44.0
Zara . . .	12.518	5	4	9	4	37.4

Von der Gesamtzahl der Verstorbenen sind in Laibach 30.4 Procent in Krankenanstalten gestorben.

— (Die Sparcasse in Rann) wird nach einem eben gefassten Beschlusse anlässlich des Regierungs-Jubiläums des Kaisers alljährlich 1000 fl. zur Versorgung von zwölf Gemeinde-Armen der Stadtgemeinde übergeben. Die Stiftung wird den Namen «Kaiser-Franz-Josef-Stiftung» führen.

— (Am landwirtschaftlichen Curse in Stauden) bei Rudolfswert nehmen folgende Herren Lehrer theil: Josef Janovsky von Weizelburg, Karl Kristof von Hönigstein, Anton Pojar von Ratkisch, Johann Rodic von St. Georgen unterm Kumberg, Johann Levec von Rassenfuß, Valentin Zaverl von Maichau, Paul Schilz von Dragatsch, Michael Verbic von Soderstsch, Johann Ferlan von Salilog, Franz Lusner von Hülben, Vincenz Rmet von Sanct Lorenz, Anton Girmann von Bölland, Jakob Zebre von Planina, Ludwig Stiasny von Stein und Jakob Pretnar von Mitterdorf in der Wochein. Der Curs wurde am 25. d. M. geschlossen.

— (Kirchliche Nachrichten.) Zu fürstbischöflichen geistlichen Räten der Lavanter Diocese wurden ernannt die Herren: Mathias Arzensel, Pfarrer in Greis, P. Victor Zerandic, Franciscaner-Ordens-Guardian zu Maria Nazareth, und Johann Behel, Pfarrer in Prassberg.

— (Veränderung im Lehrstande.) Fräulein Paula Edle von Kenzenberg, Industriallehrerin an der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach, wurde vom Herrn Minister für Cultus und Unterricht zur k. k. Uebungsschullehrerin an der genannten Anstalt ernannt.

— (Gewerbeschule in Görz) Zum Leiter der Görzer Gewerbeschule ist der bisherige Leiter der Gewerbeschule in Parenzo, Herr Gembrecht, ernannt worden.

Kunst und Literatur.

— (Amtliche Nachrichten des k. k. Ministeriums des Innern, betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der Arbeiter.) Unter

diesem Titel wird das k. k. Ministerium des Innern vom 1. September d. J. an eine periodische Publication herausgeben, welche nicht bloß ein vollständiges Repertorium der einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Erlasse bilden, sondern insbesondere auch Erklärungen, Beantwortungen eingelaufener Anfragen und aufklärende Aufsätze enthalten und dazu dienen soll, das Verständnis und Interesse für die durch die Versicherungsgeetze zu lösenden Aufgaben zu fördern und deren zweckdienliche, praktische Lösung wirksam zu unterstützen. Die dringende Nothwendigkeit einer solchen Publication braucht nicht näher nachgewiesen zu werden, Beweis desselben sind die mannigfachen Anfragen, welche schon jetzt, wo die Action erst begonnen hat, an das Ministerium des Innern schriftlich und mündlich gestellt werden und welche sich in dem Momente, in welchem die neuen Institutionen praktisch ins Leben treten werden, zweifellos vermehren werden. Dieser Nothwendigkeit hat man auch in Deutschland Rechnung getragen, indem dort seit mehr als vier Jahren zum Zwecke der Belehrung «Amtliche Nachrichten des Reichs-Versicherungsamtes» herausgegeben werden. Die fragliche Publication des Ministeriums des Innern wird am 1. und 15. jedes Monats erscheinen und kann wohl schon gegenwärtig als unentbehrlicher Rathgeber für alle Landes- und Bezirksbehörden, Krankencassen, Versicherungs-Anstalten, Krankenvereine, Fabrikanten u. s. w. bezeichnet werden. Der Abonnementspreis beträgt ganzjährig 3 fl. für Private und 1 fl. 50 kr. für Behörden und Aemter, und kann die fragliche Publication bei der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, welche den Druck und Verlag übernommen hat, sowie bei allen Postämtern abonniert werden. Wir brauchen wohl nicht hervorzuheben, dass die allgemeine Verbreitung dieser Publication im Interesse aller an der Arbeiter-Versicherung theilnehmenden so zahlreichen Kreise gelegen ist.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 27. August. Die Zarin mit dem Thronfolger und der Großfürstin Xenia ist heute hier eingetroffen. Der auf dem Bahnhofe anwesende russische Botschaftsrath, Fürst Cantacuzene, und der dänische Gesandte sowie Kronprinz Rudolf mit der Kronprinzessin Stephanie begrüßten sehr herzlich die Ankommenenden. Der russische Thronfolger trug die österreichische Uhlanen-uniform. Nach kurzem Aufenthalte setzten die russischen Herrschaften die Weiterreise nach Gmunden fort.

Berlin, 27. August. Der König von Griechenland traf aus Petersburg hier ein, wurde von dem griechischen Kronprinzen und den Mitgliedern der griechischen Gesandtschaft empfangen und fuhr in einem Hofwagen in das königliche Schloss, woselbst er in den kleinen Appartements Wohnung nahm. Der Kaiser reist um 8 Uhr von Potsdam nach Dresden ab.

Rom, 27. August. «Tribuna» und «Italia» bemerken, das Geschwader lehre nach beendigten Manövern und nachdem das Verbleiben desselben im Mittelmeere nicht mehr nothwendig, nach seinen gewöhnlichen Stationen in der Levante zurück.

Mailand, 27. August. Crispi ist gestern hier eingetroffen und begab sich sogleich zum Könige nach Monza, um demselben Bericht zu erstatten. — General San Marzano erhielt Befehl, sich zur Abreise nach Massanah bereit zu halten.

Toulon, 27. August. Man glaubt, der Marineminister Admiral Krantz habe sich auf dem Torpedoboote «Foucon» eingeschifft, um den Manövern zu folgen.

Sofia, 27. August. Wie verlautet, wird Anfangs September in Berlin eine Conferenz der leitenden Staatsmänner Europa's stattfinden, welcher der gegenwärtig im Auslande weilende Justizminister Stojlov zugezogen werden wird, um derselben ein Exposé über die Situation in Bulgarien vorzulegen.

Volkswirtschaftliches.

Der internationale Getreide- und Saatenmarkt

wurde vorgestern in Wien in Anwesenheit der Regierungsvertreter eröffnet. Der Bericht des Generalsecretärs Leinkauf tagiert die diesjährige Ernte Oesterreich-Ungarns folgendermaßen: In Weizen ergibt sich in Ungarn ein Ueberschuß von 3 1/2 Millionen, in Oesterreich von einer Million Hektoliter, in Roggen in Ungarn ein Deficit von 2 1/4 Millionen, in Oesterreich von 2 1/4 Millionen, in Gerste in Ungarn ein Deficit von 2 1/2 Millionen, in Oesterreich von 3/4 Millionen, in Hafer ein Deficit in Ungarn von drei Millionen, dagegen in Oesterreich ein Ueberschuß von einer Million; alles gegen den vollen Durchschnitt gerechnet. Die Exportfähigkeit wird ohne Rücksichtnahme auf alte Vorräthe in Weizen, respective Mehl auf 4 bis 5, in Gerste, respective Malz auf 2 1/2 bis 3 Millionen Metercentner geschätzt, während eine Exportfähigkeit in Roggen und Hafer nicht besteht. — Die Frequenz des diesjährigen Saatenmarktes ist eine äußerst lebhaft. Gestern waren bereits 5000 Besucher anwesend.

Angekommene Fremde.

Am 26. August.

Hotel Stadt Wien. König, Wagner, Forbran, Wien. — Ritter, Fabrikant, Weipert. — v. Ručna, Landesgerichtsraths-Gattin; v. Ručna, Rechnungsraths-Gattin, Agram. — Zamparo, Rentier, Triest. — Schneller, Privat, Köstelthal. — Kothke, Rdn.

Hotel Elephant. Smrekar, Landesbeamter, Graz. — Rumprecht, Gerbermeister, Gurkfeld. — Haring, Musiklehrer, Bettan. — Goli, Handelsmann, Jdria. — Mayr, Fabrik-Director, Felixdorf. — Rebowski, Rm., Wien. — Rant, Privatier, i. Frau, Hinterbrühl. — Svetičič, Sparcassebeamter, Agram. — Freiherr v. Schmiedburg. — Vacher, Geschäftsmann, i. Frau, und Hausk., Gymnasial-Professor, Prag. — Schönfelder, Universitäts-Rector, München.

Hotel Südbahnhof. Dejat, Agent; Knes, Triest. — Ambrozič, Treffien.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Ferlan, Zalklog. — Senide, Spandau. — Rom, Sachsenfeld. — Luznar, Bolklo.

Verstorbene.

Den 25. August. Francisca Mosler, Näherin, 18 J., Kufthal 1, Tuberculo.

Den 26. August. Anna Barnik, Inwohnerin, 52 J., Kufthal 11, Marasmus. — Amalia Blaz, Aufseher's-Tochter, 2 1/2 J., Capitelgasse 13, Diphtheritis.

Im Spitale:

Den 25. August. Johann Mislej, Arbeiter, 48 J., Tuberculo.

Lottoziehungen vom 25. August.

Triest: 60 52 10 53 82.
Linz: 54 1 52 28 66.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
27.	7 U. Mg.	736.9	12.6	WS. schwach	Nebel	0.0
	2 » N.	734.9	24.2	D. schwach	heiter	
	9 » Ab.	736.5	16.6	ND. schwach	heiter	

Morgens dünner Nebel, dann heiter; nachmittags etwas windig. Das Tagesmittel der Wärme 17.8°, um 0.2° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit meines unvergesslichen, innigst geliebten Vaters, des Herrn

Albert Marcall

i. k. pensionierten Gendarmerie-Führers

für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse und für die vielen schönen Kranzspenden sage ich allen, insbesondere dem unter dem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. stehenden allgemeinen krainischen Militär-Veteranencorps und den Organen der städtischen Verzehrungssteuer-Bach-tung, den innigsten Dank.

Anna Marcall.

Laibach am 28. August 1888.

Danksagung.

Allen lieben Freunden und Bekannten, welche anlässlich der kurzen Krankheit sowie des Hinscheidens unseres theuren Sohncens

Gamillo

ihr Mitgefühl bekundet; allen, die uns in den kummerreichen Tagen tröstend zur Seite gestanden, die zum ungewöhnlich schönen Leichenzuge beigetragen, den Spendern der prachtvollen Kränze — allen, allen sei hiemit der tiefgefühlteste Dank gebracht.

Tschernembl am 25. August 1888.

Julius Budar,

i. k. Gerichtsadjunct,

samt Gemahlin.

V našem založništvu je izišel na svitlo drugi, pomnoženi natis:

Poezije S. Gregorčičeve.

Elegantno vezane in z zlatim obrezkom sta-nejo 2 gold., nevezane 1 gld. 20 kr.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

knjgotrznica v Ljubljani.

Die p. t. Postabonementen der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Prä-numeration baldigst zu erneuern, um die Zustellung ununterbrochen veranlassen zu können.

